

Wegen Lärm: Abpfiff nach 60 Minuten?

Kopfschütteln beim BSC Surheim über Ideen aus Schallgutachten – Fluglärm „ausgeklammert“

Von Norbert Höhn

Surheim. „Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten“: Diese Binsenweisheit von Sepp Herberger könnte in Surheim bald nicht mehr gelten – zumindest, wenn es nach einem Lärmgutachten geht, das nun der Gemeinde vorliegt. Dieses schlägt vor, das auf dem Hauptspielfeld an Samstagen zwischen 8 und 20 Uhr nur noch eine 90-minütige Partie stattfindet. Ein weiteres Spiel, also beispielsweise der 2. Mannschaft, dürfte nur 60 Minuten dauern.

Kein Wunder, dass dieser Vorschlag beim BSC Surheim für reichlich Kopfschütteln sorgt. Das Gutachten war das große Thema bei der Hauptversammlung des Vereins. Beim BSC ist man schon seit geraumer Zeit genervt vom Bebauungsplan „Surheim Südost 2“, den die Gemeinde neu aufstellen will. Dieser Plan umfasst auch die Vereinsanlagen, die mitten im Dorf liegen. Und weil sich einige Nachbarn schon immer über den Lärm der Sportler beschwert hatten, witterten diese ihre Chance, als der neue Bebauungsplan bekannt wurde: Sie pochten darauf, dass im Rahmen der Aufstellung ein äußerst umfangreiches Schallgutachten erstellt wird.

Und das hat es in sich: Es umfasst 65 Seiten plus 100 Seiten Anlagen. „Allein 19 Seiten davon beschäftigen sich intensiv mit dem Sportlärm“, erläuterte der BSC-Vorsitzende Konrad Ragginger. Seine Darlegungen, wie dieser „Lärm“ definiert und gesetzlich begründet ist, hat schon fast satirische Züge.

„Einlaufmusik“ soll verkürzt werden

So müsse die 13 Mal im Jahr gespielte „Einlaufmusik“ (wenn die Mannschaften auf das Spielfeld



Problemzone Surheimer Sportgelände. Konflikte gibt es mit den Eigentümern der anliegenden Grundstücke wegen des Lärms und des Betriebs des vereinseigenen Kiosks (Pfeil). – Foto: Norbert Höhn

kommen) von eineinhalb Minuten auf eine Minute verkürzt und der Lärmpegel von 117 auf 115 dBA (Maßeinheit für Schalldruckpegel) gesenkt werden. Alternativ werde eine andere Platzierung der Lautsprecher vorgeschlagen, dann dürften die eineinhalb Minuten beibehalten werden.

Ragginger resümiert: „Dass wir wegen 30 Sekunden, respektive sechs Minuten im Jahr einen Haufen Geld ausgeben, glaube ich eher nicht.“ Er wies zudem darauf hin, dass der Verein schon seit einigen Jahren auf die Halbzeitwer-

bung bei Spielen der 1. Mannschaft verzichte und damit auch auf die entsprechenden Einnahmen.

Eventuell greift der Altanlagenbonus

Weiterhin offen ist auch, ob der sogenannte Altanlagenbonus greift, der Sportanlagen, die schon vor 1991 genehmigt waren, einen um 5 dbA erhöhten Lärmwert zugesteht. „Die Kleinen

hängt man, die Großen lässt man laufen“, fasste Konrad Ragginger seine Bewertung der Lärmproblematik zusammen.

Was ihn besonders ärgert: Während das Gutachten so penibel auf den Sportlärm eingeht, wird der Fluglärm – dieser ist wegen des Salzburger Flughafens bekanntermaßen rund um Surheim äußerst hoch – nur am Rande thematisiert. Er wird im Gutachten im Unterschied zu den 19 Seiten „Sportlärm“ auf lediglich zwei Seiten angesprochen. Raggingers Modellrechnung: 14 000 Lande-

anflüge pro Jahr mit einer Lärmspitze von 80 dBA. „Das ergibt 19,44 Stunden Fluglärm und damit etwas mehr als unsere jährlich 19,5 Minuten Sportplatzlärm.“ Eine insgesamt also hochkomplexe Lärm-Angelegenheit – Ende immer noch offen: Wegen eines Formfehlers muss der Bebauungsplan erneut ausgelegt werden und kann somit frühestens im Juni in Kraft treten.

Über die weiteren Themen der Jahreshauptversammlung und die Wahlen berichten wir gesondert.